

# Großer Haufen für kleine Bienen

## Lebensraum Erdhügel

Zwei Drittel der in Deutschland vorkommenden Wildbienen nisten im Boden – das sind ganze 550 Arten. Dazu zählen die Sand-, Langhorn- und Seidenbienen. Offene Bodenstellen werden oft als ungepflegt angesehen und werden immer seltener – und damit auch der Lebensraum für zahlreiche Bodennister.



- 1** Der Aushub des Teiches wurde so aufgehäuft, dass in Richtung Süd-Westen die größtmögliche **Fläche mit hoher Sonneneinstrahlung** entsteht.
- 2** Der Erdhügel wurde **mit Steinen befestigt**, um Erosion zu verringern.
- 3** Zur zusätzlichen Stabilisation und als Nektarquellen für Insekten wurden **trockenresistente Pflanzen** zwischen den Steinen eingesetzt.
- 4** Als Umrandung wurde eine **Feinsandschicht** angelegt und mit Totholz eingefasst.



## Wenn das Summen langsam verstummt

Die Hälfte der in Deutschland vorkommenden Wildbienen ist vom Aussterben bedroht. Viele davon sind auf eine Pflanzenart oder -familie spezialisiert. Fehlen diese Pflanzen kann auch die Wildbiene nicht vorkommen.

## Nestbau Untertage

Bei der Rotpelzigen Sandbiene baut jedes Weibchen ihr eigenes Nest – sie zählen daher zu den Solitärbienen. Dafür gräbt sie an kahlen Bodenstellen eine bis zu 30 cm tiefe, senkrechte Röhre mit mehreren abzweigenden Brutzellen. Die Zellwände werden aufwändig präpariert, um die Nachkommen vor Feuchtigkeit und Bakterien zu schützen. Anschließend trägt sie Nektar und Pollen ein und legt auf den Futterbrei ein Ei. Daraus schlüpft nach wenigen Tagen eine Larve.

## Was man hier beobachten kann

Erdhummeln und Grabwespen legen hier ihre unterirdischen Kinderstuben an. Zwischen Steinen und Totholz finden Schlangen und Spinnen Unterschlupf.



Finsterspinne



Grabwespe



Blindschleiche



Erdhummel

